

Ceren Bingöl
SP – Sozialdemokratische Partei Schweiz
Mitglied des Gemeinderates

Geschäftsleitung Gemeinderat
Oberhauserstrasse 25
8152 Glattbrugg

Opfikon, 9. November 2025

Anfrage gemäss Art. 41 des Organisationserlass Gemeinderat

Anfrage an den Stadtrat: Prävention von Femiziden und Gewalt gegen Frauen

Im Rahmen meiner Masterarbeit zum Thema „Prävention von geschlechtsspezifischer Gewalt und Femiziden in der Schweiz“ habe ich verschiedene Fachpersonen aus den Bereichen Opferberatung, Bedrohungsmanagement der Polizei und Präventionsarbeit interviewt. Alle Fachpersonen betonen, dass die Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen frühzeitig ansetzen muss – insbesondere im Bereich Bildung und Erziehung.

Gemäss den aktuellen Zahlen des Bundesamts für Statistik (BFS) kommt es in der Schweiz jährlich zu mehreren Tötungsdelikten an Frauen durch (Ex-)Partner. Diese sogenannten Femizide sind Ausdruck eines tieferliegenden gesellschaftlichen Problems, das mit stereotypen Geschlechterrollen, einem problematischen Frauenbild und dem fehlenden Ansprechen oder Bagatellisieren von Gewalt gegen Frauen zusammenhängt.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat folgende Fragen zu beantworten:

1. Ist dem Stadtrat bewusst, dass auch auf Gemeindeebene Präventionsarbeit gegen geschlechtsspezifische Gewalt notwendig ist, um langfristig Femizide zu verhindern?
2. Welche bestehenden Massnahmen oder Programme gibt es in unserer Gemeinde zur Prävention von häuslicher und geschlechtsspezifischer Gewalt sowie zur Förderung von Gleichstellung und Respekt zwischen den Geschlechtern?
3. Wird das Thema Gewaltprävention und Gleichstellung in den Schulen unserer Gemeinde – etwa im Rahmen des Unterrichts, von Projekttagen oder Präventionsprogrammen – thematisiert und altersgerecht behandelt?
4. Gibt es in unserer Gemeinde oder in der näheren Region Notunterkünfte oder Schutzräume für Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind?
5. Wie werden betroffene Frauen begleitet und unterstützt – sowohl während als auch nach einem Aufenthalt in einer Notunterkunft (z. B. durch Beratung, Nachbetreuung oder Integrationsangebote)?
6. Plant die Gemeinde weitere Schritte oder Kooperationen, um Bildungseinrichtungen, Eltern und Jugendliche stärker für diese Problematik zu sensibilisieren und bestehende Angebote besser zu vernetzen?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung dieser Fragen und für sein Engagement im Bereich Prävention, Gleichstellung und Opferschutz.

Ceren Bingöl